

# INFOBLATT

## Wechsel auf weiterführende Schulen Anregungen für Eltern von Grundschulkindern

Aufgrund der Stärkung des Elternwillens im Rahmen der Schulstrukturreform bleibt es den Erziehungsberechtigten überlassen, welche Schulform ihre „Sprösslinge“ künftig besuchen werden.

Viele Eltern setzen die Empfehlungen der schulischen Fachkräfte in den Grundschulen um und schicken ihre Kinder auf die entsprechenden Schulen. In vielen Fällen sehen dies die Eltern jedoch anders und wählen eine höhere Schulform für ihre Kinder aus.

Vor den Gefahren einer solchen Entscheidung warnt jetzt erneut das Schul-, Sport- und Jugendamt der Stadt Springe.

In einigen Fällen werden die Schüler den Besuch einer höheren Schule schaffen, in anderen Fällen ist jedoch ein Scheitern vorprogrammiert.

Der Leistungsdruck wächst für die Schüler ganz enorm, wenn eine Schulform ausgewählt wird, die nicht den Leistungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entspricht. Während die Hauptschulen durch intensives praxisorientiertes Arbeiten und Lernen den Schulstoff vermittelt, wird von Schülern des Gymnasiums wesentlich mehr Eigenständigkeit und Bereitschaft zum eigenverantwortlichen Lernen erwartet.

Nahezu alle Schüler gehen mal gerne und mal wieder lustlos und antriebsarm in die Schule. Eltern sollten sich aber über die Gründe für Stimmungsschwankungen und ihr eigenes Verhalten und Handeln so zeitnah wie möglich Gedanken machen.

Ein Scheitern im System Schule hat in vielen Fällen Schulumüdigkeit, Lustlosigkeit und Schulverweigerung zur Folge. Deutschlandweit gibt es über 70.000 Schulverweigerer, die konstant dem Unterricht fernbleiben, die Tendenz ist weiter steigend.



Über 30 Schulverweigerer aus der Stadt Springe, die zum Teil aufgrund einer falschen Schulwahl dem Unterricht fernbleiben, werden vom Jugendamt beraten und betreut, davon gelten in der Statistik des Schul-, Sport- und Jugendamtes 14 Schüler als hartnäckige Schulverweigerer.

Bundesweiten Erhebungen zufolge sind insbesondere 12- 14 jährige Kinder und Jugendliche im Kontext von Schulverweigerung besonders gefährdet. Die Auswirkungen des Schulwechsels von der Grundschule in die weiterführende Schule ist ein Grund für das beginnende Auftreten schulvermeidenden Verhaltens.

Ängste vor und in der Schule spielen eine große Rolle, Schüler sind überfordert, reagieren mit Krankwerden und schulischer Unlust. Lernen wird zur Qual und der Schulbesuch als notwendiges Übel betrachtet. Ein Scheitern ist hier die logische Konsequenz, wenn man mit dem Arbeitstempo und den schulischen Inhalten überfordert ist. Jede Hausaufgabe und Klassenarbeit wird zur Belastung, jeder morgendliche Gang zur Schule sorgt für Frust.



Häufig sind Schulverweigerung und Absentismus Endprodukt einer demoralisierenden Schülerlaufbahn mit Leistungsmisserfolgen, Klassenwiederholung und Überalterung.

Überhöhter Leistungsdruck und entsprechende Versagensängste sind eine Komponente von Schulverweigerung, der zumindest präventiv begegnet werden kann, indem Kinder auf eine geeignete, leistungsentsprechende Schule gehen.

Kinder und Jugendliche brauchen in ihrer Sozialisation, auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden Erfolgsmöglichkeiten, die sie bestärken und ihr Selbstbewusstsein aufbauen und schärfen. Der schulische Erfolg ist hier von entscheidender Bedeutung. Schulischer Erfolg kann sich jedoch nur dann einstellen, wenn die Wahl der weiterführenden Schule passgenau erfolgt.

Das Schulsystem in Niedersachsen sorgt für eine Durchlässigkeit zwischen den Schulformen. Schüler der Hauptschule können – wenn ihr Leistungsstand entsprechend ist – die Realschule besuchen, Realschüler können ebenso das Gymnasium besuchen. Auch ein Hauptschüler kann heutzutage später noch das Gymnasium besuchen, studieren oder Berufe wählen, die Hauptschülern in der Regel nicht offen stehen. Einige Kinder und Jugendliche brauchen jedoch einfach mehr Zeit, um wichtige Entwicklungsschritte zu meistern, sie brauchen dabei die Unterstützung ihrer Eltern. Diese Zeit sollte man den Kindern einräumen, sie intensiv unterstützen, fördern und auch fordern, aber – und das ist ganz wichtig – nicht mit einer falschen Schulwahl überfordern.

Es ist durchaus sinnvoll, dass Schüler zunächst in der von den Fachkräften empfohlenen Schulform Fuß fassen, persönliche Erfolge erzielen und dann auf die nächst höhere Schulform wechseln.

Ein Schüler der Gerhart- Hauptmann- Schule schaffte im letzten Schuljahr den erweiterten Realschulabschluss und darf somit die gymnasiale Oberstufe besuchen. 15 Schüler erhielten den Realschulabschluss, 13 Jugendliche erreichten den Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse, 24 Schüler werden mit dem Hauptschulabschluss nach der 9. Klasse entlassen. Nur sechs Schüler verlassen die Schule ohne einen Abschluss.

Gerade die vielen Rückläufer aus Kooperativen Gesamtschulen zeigen, dass in dieser Schulform zum Teil falsche Hoffnungen bestehen, die geforderten Standards höherer Schulformen erbringen zu können. Die Schulen der Stadt Springe sind im Vergleich hervorragend ausgestattet, die individuelle Förderung ist in allen weiterführenden Schulen Standard. Die Gerhart- Hauptmann- Schule wird zudem ab dem kommenden Schuljahr als Ganztagschule geführt und kann sich in diesem System noch individueller auf die jeweiligen Bedarfslagen der Schüler einbringen. Seit einigen Jahren wird das Lehrerkollegium bereits durch eine an der Gerhart- Hauptmann- Schule tätige Schulsozialarbeiterin, die in enger Kooperation mit dem Jugendamt tätig ist, wirkungsvoll unterstützt.

Lehrkräfte versuchen, aufgrund der Leistungsbereitschaft, des Lern- und Entwicklungsstandes und den Kompetenzen der Schüler die geeignete Schulform zu empfehlen. Sie kennen die schulische Entwicklung der Kinder über einen längeren Zeitraum und beraten in jedem Einzelfall, welche bestmöglichen Perspektiven das einzelne Kind in der entsprechenden Schulform hat.

Es ist für den Schüler wesentlich einfacher, in den Schulformen aufgrund motivierender Leistungen und Ergebnisse aufzusteigen, als im System abzusteigen, da dieses immer ein Scheitern und tiefgreifende Frustrationen zur Folge haben kann.



Ihr Ansprechpartner zu diesem Thema:

## STADTSPRINGE

Schul-, Sport- und Jugendamt

Amtsleiter  
Dirk Schröder

Schulstraße 1  
31832 Springe/ Deister

Fon 05041- 73- 335  
Fax 05041- 73- 284  
Mail [jugendamt@springe.de](mailto:jugendamt@springe.de)

